

VEREINSMANATI



MAGAZIN FÜR VEREINSMITGLIEDER, TIERPATINNEN UND TIERPATEN AUSGABE 2026/01



LIEBE VEREINSMITGLIEDER, TIERPATINNEN UND TIERPATEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER

Die aktuellen Nachrichten aus dem Tiergarten Nürnberg zeigen einmal mehr, wie vielfältig die Arbeit im Zoo und im Verein ist. Besonders erfreulich sind die jüngsten Zuchterfolge, unter anderem bei den Asiatischen Löwen und den seltenen Chaco-Pekaris. Solche Nachzuchten sind weit mehr als schöne Besucherereignisse – sie sind Teil der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EEP), in denen Zoos international zusammenarbeiten, um bedrohte Tierarten langfristig zu sichern. Wie diese Programme funktionieren und welche Bedeutung sie für den Artenschutz haben, wird in dieser Ausgabe in einem eigenen Beitrag zum Thema EEP näher vorgestellt.

Ein besonderes Artenschutzthema ist weiterhin die Harpyie, einer der größten Greifvögel der Welt. Der Tiergarten engagiert sich seit Jahren in der Erhaltungszucht dieser stark bedrohten Art. Umso mehr freut es uns, dass auch unsere Jugendgruppe dieses Thema aufgegriffen hat und sich intensiv mit Artenschutz beschäftigt. Nachwuchs zu fördern bedeutet eben nicht nur Tiere zu schützen, sondern auch junge Menschen für Verantwortung gegenüber der Natur zu begeistern.

Dass viele Projekte im Tiergarten überhaupt möglich werden, verdanken wir der Unterstützung des Vereins. Ein aktuelles Beispiel ist der Fahrdienst zum Klimawaldpfad, der Besucherinnen und Besuchern den Zugang zu diesem wichtigen Bildungsangebot erleichtert. Auch weitere Beiträge in diesem Heft zeigen, wie vielfältig die Aktivitäten unseres Vereins sind und wie viele Projekte wir gemeinsam mit dem Tiergarten ermöglichen können.

Mein besonderer Dank gilt Ihnen, den Mitgliedern unseres Vereins, ebenso wie den Tierpatinnen und Tierpaten, die mit ihrer Unterstützung ganz konkret zur Pflege der Tiere und zur Weiterentwicklung des Tiergartens beitragen. Mit Ihrem Engagement machen Sie vieles möglich, was über den normalen Betrieb eines Zoos hinausgeht und direkt dem Artenschutz, der Bildung und der Weiterentwicklung des Tiergartens zugutekommt.

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Lorenzo von Fersen

2. Vorsitzender Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.

Wichtige Änderungen zum Jahreswechsel 2026 / 2027

Sehr geehrte Mitglieder,
mit dem Jahreswechsel 2026 / 2027 führt der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg neue Mitgliedsausweise ein.

Sie erhalten die neuen Karten zusammen mit der Spendenbescheinigung für den Beitrag aus 2026 ab Mitte Februar 2027. Bis dahin gelten wie immer die Ausweise des Vorjahres.

Auf der neuen Karte ist nur Ihre Mitgliedsnummer, Ihr Name und Geburtsdatum und ein QR-Code für den Scanner am Einlass eingedruckt. Der QR-Code zeigt dem Einlasspersonal an, ob die Karte freigeschaltet ist. Bei der Handhabung der neuen Karten ändert sich nichts für Sie. Sie zeigen wie bisher die Mitgliedskarte und Ihren Personalausweis am Einlass vor, der Einlassdienst scannt die Karte und anschließend können Sie, wie gewohnt, den Tiergarten besuchen.

Durch Ihre Beitragszahlung (Lastschriftverfahren) ist die Karte für das laufende Jahr freigeschaltet. Bitte beachten Sie, dass Ausweise automatisch gesperrt werden, falls eine Beitragslastschrift nicht eingelöst werden kann.



Neu ist:

Dieser Ausweis ist auch für die Folgejahre gültig, solange bis Sie uns Änderungswünsche (z.B. Namensänderung oder Änderung der Beitragsgruppe) mitteilen.

Ganz wichtig:

Damit eine reibungslose Umstellung der Mitgliedskarten erfolgen kann ist es unbedingt erforderlich, dass Sie alle Änderungswünsche, die den Namen die Beitragsgruppe und auch die Adresse betreffen, **bis spätestens 20.11.2026 per Mail oder schriftlich and die Geschäftsstelle melden.** Für die Herstellung der neuen Karten benötigt die Druckerei mindestens 6 Wochen Vorlaufzeit.

Alle Änderungen, die nach dem Stichtag bei uns eingehen, müssen manuell nachbearbeitet werden. Dies kostet viel Zeit, ist aufwändig und damit teuer. Bitte helfen Sie mit hier Kosten zu sparen und teilen Sie uns alle Änderungswünsche rechtzeitig mit.

Mit dem Versand der neuen Karten erhalten Sie im Jahr 2027 letztmalig eine Spendenbescheinigung für Mitgliedsbeiträge und Spenden aus dem Vorjahr bis 300,00 Euro. Schon seit 2022 akzeptiert das Finanzamt für Spenden unter 300,00 Euro eine Kopie des Zahlungsnachweises bzw. des Kontoauszugs. Alle Mitglieder mit Spenden und Beitragszahlungen über 300,00 Euro erhalten weiterhin automatisch die Spendenbescheinigung auf dem Postweg.



Die Anmeldung für unseren Mittsommerabend am 31. Juli und für die Weihnachtsfeier am 29. November ist nur noch über das Mitgliederportal auf unserer Homepage möglich. Eine Ausnahme gilt nur für die Mitglieder, die keinerlei Möglichkeiten haben sich über einen PC, Tablet oder Handy zu registrieren und anzumelden. Diese Mitglieder können uns

Ihre Anmeldung per Post mit der Rückantwortkarte auf der Einladung zusenden. Es gilt das Datum des Poststempels.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir auf Grund der großen Anzahl von Anmeldungen keine Vormerkungen per Mail oder Telefon annehmen können.

WICHTIGE HINWEISE

TERMINE

Artenschutztag Sonntag, 24. Mai 2026

40 Jahre Zoopädagogik Sonntag, 21. Juni 2026

Tierpatentreffen Freitag, 24. Juli 2026

TERMINE MIT GESONDERTER EINLADUNG

Jahreshauptversammlung

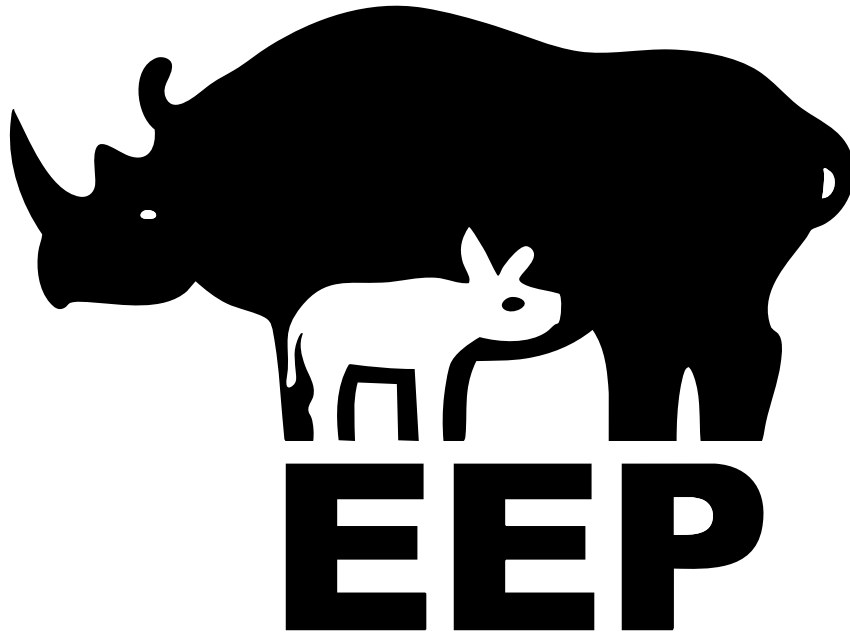
Sonntag, 28. Juni 2026 · 10 Uhr im Naturkundehaus

Mittsommerabend

Freitag, 31. Juli 2026

Mitglieder fragen - Tiergarten antwortet

Mittwoch, 16. September 2026 · 16 Uhr in der Waldschänke



DAS EAZA EX-SITU PROGRAMM (EEP): WISSENSCHAFTLICH KOORDINIERTES POPULATIONSMANAGEMENT ALS SCHLÜSSEL ZUM ARTENSCHUTZ

Das heute international etablierte EAZA Ex-situ Programm (EEP) hat seine begrifflichen Wurzeln im Deutschen: Ursprünglich stand die Abkürzung für „Europäisches Erhaltungszuchtprogramm“. Diese Herkunft verweist zugleich auf die prägende Rolle deutscher Zoos in der Entstehungsphase koordinierter Zuchtprogramme in Europa. Bereits in den Anfangsjahren gehörten Einrichtungen aus Deutschland zu den treibenden Kräften bei der Entwicklung gemeinsamer Strategien zur langfristigen Sicherung bedrohter Tierarten unter menschlicher Obhut. Aus dieser frühen Initiative entwickelte sich eines der bedeutendsten Instrumente des modernen zoologischen Populationsmanagements.

Die Ursprünge dieses Instruments reichen bis ins Jahr 1985 zurück. Damals trafen sich im Zoo Antwerpen die Direktoren mehrerer führender europäischer Zoos – darunter Vertreter aus Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam, Köln, Mulhouse, Kopenhagen und Helsinki – um erstmals ein koordiniertes Zuchtmanagement für bedrohte Tierarten zu entwickeln. Noch im selben Jahr kamen 26 Zoos aus neun Ländern in Köln zusammen und gründeten die ersten 19 EEP-Programme. Als Symbol dieses neuen,

kooperativen Ansatzes wählten sie das Bild eines Spitzmaulnashorns mit Kalb, das zugleich Gefährdung und Hoffnung verkörperte und den Anspruch des Programms sichtbar machte: den Aufbau stabiler, langfristig selbsterhaltender Populationen als Alternative zu Wildfängen und als genetische Sicherheitsreserve für bedrohte Arten.

Von Beginn an stand ein klar definiertes Ziel im Mittelpunkt:

Der Aufbau stabiler, langfristig selbsterhaltender Populationen unter menschlicher Obhut, um die Abhängigkeit von Wildfängen zu beenden und gleichzeitig eine genetische Sicherheitsreserve für bedrohte Arten zu schaffen. Dieser Ansatz bedeutete einen grundlegenden Paradigmenwechsel in der Zoolandschaft. Erstmals wurde Tierhaltung systematisch als populationsbiologisches Netzwerk verstanden, nicht mehr als Sammlung einzelner Bestände. Aus dieser Vision entwickelte sich das heutige System der EAZA Ex-situ Programme (EEPs), dass inzwischen das Populationsmanagement für über 500 Tierarten koordiniert. Jedes einzelne Programm wird von einem spezialisierten Koordinator betreut, der den Überblick über die gesamte Population einer Art innerhalb der



Hirscheber Paula im Tiergarten Nürnberg

EAZA-Zoos behält. Diese Aufgabe ist komplex, denn sie erfordert nicht nur zoologisches Fachwissen, sondern auch fundierte Kenntnisse in Genetik, Demografie, Tiermedizin und Populationsmodellierung sowie spezifisches Erfahrungswissen aus der zoologischen Praxis, etwa zu Haltungsbedingungen, Sozialstrukturen, Verhalten, Transportfähigkeit und institutionellen Kapazitäten.

Grundlage aller Managemententscheidungen ist eine belastbare Datengrundlage, die durch das Zoological Information Management System (ZIMS) bereitgestellt wird. Diese globale Tierdatenbank dokumentiert Abstammung, Transfers, Gesundheitsdaten und demografische Parameter und ermöglicht es, Verwandtschaftsgrade exakt zu berechnen und Zuchtentscheidungen wissenschaftlich zu steuern. Darauf aufbauend analysiert das Programm PMx die genetische Struktur der Population und berechnet Verwandtschaftskoeffizienten sowie Zuchtprioritäten einzelner Individuen. Auf dieser Grundlage entstehen konkrete Empfehlungen für Paarungen, die darauf abzielen, die genetische Vielfalt langfristig zu erhalten. Ergänzend werden Population Viability Analysen (PVA) durchgeführt, mit denen sich die zukünftige Entwicklung einer Population modellieren lässt. Häufig kommt hier-

für das Simulationsprogramm VORTEX zum Einsatz, das verschiedene Szenarien berechnet und mögliche Risiken frühzeitig sichtbar macht.

Ein entscheidender Indikator für die Stabilität einer Population ist ihre Altersstruktur. Eine gesunde Population weist eine ausgewogene Alterspyramide auf, in der genügend Jungtiere vorhanden sind, um zukünftige Generationen zu sichern, während gleichzeitig ausreichend adulte Tiere die Fortpflanzung gewährleisten und ältere Individuen soziale Stabilität bieten. Gerät diese Balance aus dem Gleichgewicht, kann dies gravierende Folgen haben. Eine Überalterung kann etwa dazu führen, dass innerhalb weniger Jahre ein Großteil der Population stirbt, während ein Überschuss an Jungtieren Ressourcenprobleme und genetische Verzerrungen verursachen kann. Genau an diesem Punkt setzt das aktive Populationsmanagement an, das zu den Kernaufgaben eines EEP gehört.

AUS DEM TIERGARTEN

DAS POPULATIONSMANAGEMENT

Dieses Management umfasst verschiedene Maßnahmen, die stets wissenschaftlich begründet sind. Eine wichtige Rolle spielt die gezielte Steuerung der Fortpflanzung. Nicht jedes Tier soll sich zwangsläufig vermehren, sondern nur jene Individuen, deren genetische Kombination für die Gesamtpopulation besonders wertvoll ist. In manchen Fällen bedeutet dies, dass Fortpflanzung bewusst verhindert wird, etwa durch hormonelle Verhütung oder durch soziale Gruppenstrukturen, die natürliche Fortpflanzung einschränken. Ziel ist dabei niemals die Einschränkung natürlichen Verhaltens, sondern die langfristige Sicherung genetischer Vielfalt.

Ebenso zentral sind Transfers zwischen zoologischen Einrichtungen. Tiere werden gezielt von einem Zoo in einen anderen gebracht, um optimale Zuchtpaarungen zu ermöglichen oder soziale Gruppen zu stabilisieren. Diese Transfers sind keine zufälligen Entscheidungen, sondern basieren auf detaillierten genetischen Analysen und langfristigen Planungen. Sie stellen sicher, dass Populationen als Ganzes funktionieren, nicht nur als einzelne isolierte Gruppen.

Ein besonders häufig missverstandener Bestandteil des Populationsmanagements ist das sogenannte „Breed and Cull“-Prinzip. Dabei werden Fortpflanzungen im Rahmen des Managementplans zugelassen, auch wenn absehbar ist, dass nicht jedes Individuum langfristig in der Zuchtpopulation verbleiben kann. Dieser Ansatz orientiert sich



Schabrackentapir Palita im Tiergarten Nürnberg

an biologischen Realitäten: Auch in natürlichen Populationen erreichen nicht alle Tiere das reproduktive Alter, und natürliche Selektion ist ein grundlegender Bestandteil evolutionärer Prozesse. In seltenen Fällen kann es notwendig sein, einzelne Tiere aus dem Zuchtprogramm

EEP-KOORDINATION IM TIERGARTEN NÜRNBERG

Der Tiergarten Nürnberg übernimmt eine besondere Verantwortung im europäischen Artenschutz:

Er koordiniert derzeit fünf EAZA Ex-situ Programme (EEP) für international bedeutende Tierarten. Dazu gehören der Schabrackentapir (*Tapirus indicus*), der Hirscheber (*Babyrousa babyrousa*), die Seekuh (*Trichechus manatus*), die Harpyie (*Harpia harpyja*) sowie der Lahille-Tümmler (*Tursiops gephyreus*). Mit dieser Koordinationsarbeit trägt der Tiergarten aktiv zur genetischen Stabilität, zum langfristigen Populationsmanagement und zur internationalen Zusammenarbeit im Artenschutz bei.

zu nehmen oder – wenn keine alternative Unterbringung möglich ist und das Wohl der Gesamtpopulation gefährdet wäre – Tiere zu töten. Solche Entscheidungen erfolgen unter strengsten Richtlinien und werden nur als letztes Mittel angewendet. Sie dienen nicht dem Individuum, sondern dem langfristigen Erhalt der gesamten Population.

Trotz ihrer zentralen Bedeutung für das Populationsmanagement werden EEPs häufig auf ihren Zuchtaspekt reduziert. Tatsächlich geht ihre Funktion jedoch weit darüber hinaus. Moderne zoologische Programme sind Teil eines umfassenden Naturschutzkonzepts, das international unter dem Begriff One Plan Approach (OPA) bekannt ist. Dieser Ansatz verfolgt die Idee, dass Maßnahmen zum Schutz von Arten in menschlicher Obhut und solche im natürlichen Lebensraum nicht getrennt voneinander betrachtet werden dürfen. Vielmehr sollen sie als integriertes System zusammenwirken.

Innerhalb dieses Rahmens erfüllen EEPs mehrere Aufgaben gleichzeitig. Sie sichern genetische Reservepopulationen, die im Notfall als Grundlage für Wiederansiedlungen dienen können. Sie liefern wissenschaftliche Erkenntnisse, die direkt in Schutzprojekte im Freiland einfließen. Sie schaffen Bil-

AUS DEM TIERGARTEN

bildungsangebote, die Millionen von Zoobesuchern für Biodiversität sensibilisieren. Und sie generieren finanzielle sowie logistische Unterstützung für Naturschutzmaßnahmen vor Ort. Damit fungieren EEPs als Knotenpunkte eines globalen Netzwerks, das Zoos, Forschungseinrichtungen, Naturschutzorganisationen und lokale Gemeinschaften miteinander verbindet.

Gerade die Bildungsfunktion darf dabei nicht unterschätzt werden. Zoos erreichen jedes Jahr ein Millionenpublikum und besitzen damit eine Kommunikationsplattform, die kaum eine andere Naturschutzinstitution in vergleichbarer Form hat. Wenn Besucher erfahren, dass ein Tier Teil eines internationalen Erhaltungsprogramms ist, verändert sich die Wahrnehmung: Aus einem einzelnen Tier wird ein Botschafter seiner Art und seines Lebensraums. Diese emotionale Verbindung kann entscheidend dazu beitragen, gesellschaftliche Unterstützung für Naturschutzmaßnahmen zu schaffen.

Auch die Forschung profitiert enorm von EEP-Populationen. Viele wissenschaftliche Studien, etwa zur Fortpflanzungsbiologie, zum Verhalten oder zur Tiergesundheit, wären in der Natur kaum durchführbar. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse kommen nicht nur den Tieren in menschlicher Obhut zugute, sondern auch ihren wildlebenden Artgenossen. Veterinärmedizinische Fortschritte, neue Diagnosemethoden oder Erkenntnisse über Ernährungsphysiologie können direkt in Schutzprogramme im natürlichen Lebensraum übertragen werden.

Darüber hinaus leisten zahlreiche EEPs konkrete Unterstützung für In-situ-Artenschutzprojekte. Diese reicht von finanzieller Förderung über technische Ausrüstung bis hin zur Ausbildung lokaler Fachkräfte. In vielen Fällen bestehen enge Kooperationen zwischen Zoos und Naturschutzorganisationen vor Ort, wodurch ein direkter Wissenstransfer entsteht. Das langfristige Ziel ist dabei stets dasselbe: das Überleben der Art in der Natur zu sichern.

Betrachtet man all diese Aspekte zusammen, wird deutlich, dass das EAZA Ex-situ Programm weit mehr ist als ein organisatorisches Instrument zur Tierverwaltung. Es handelt sich um ein hochkomplexes, wissenschaftlich gesteuertes System, das genetische Planung, demografische Analysen, ethische Abwägungen und globale Naturschutzstrategien miteinander verknüpft. Seit seinen Anfängen in den 1980er Jahren hat es sich zu einem unverzichtbaren Werkzeug des internationalen Artenschutzes entwickelt.

Das EEP steht damit sinnbildlich für den Wandel moderner Zoos: weg von isolierter Tierhaltung, hin zu koordiniertem, wissenschaftsbasiertem Populationsmanagement im Dienst der Biodiversität. Oder anders formuliert: Es geht nicht nur darum, Tiere zu halten – sondern darum, die Zukunft von Arten zu sichern.

Autor: Dr. Lorenzo von Fersen

Harpyie Domingo im Tiergarten Nürnberg
Foto: Tom Burger





Foto: Jonas Straub

Bereits zwei Tage nach der Geburt erkundet das kleine Jungtier unter den wachsamen Augen der Alttiere das Gehege.

FREUDE ÜBER NACHWUCHS BEI DEN ASIATISCHEN LÖWEN UND DEN CHACO-PEKARIS

Eine der zentralen Säulen moderner zoologischer Gärten ist die Erhaltungszucht bedrohter Arten. Was für Außenstehende einfach klingen mag – „man bringe Weibchen und Männchen ein und derselben Art im fortpflanzungsfähigen Alter in einem Gehege zusammen“ – stellt sich in der Realität der Tierhaltung oftmals als deutlich schwerer heraus: neben den meist steuerbaren Faktoren wie ausreichend geeigneter Nahrung und Platz, spielt es eben auch eine Rolle, dass die zusammengebrachten Tiere harmonieren. Die Chemie muss stimmen, könnte man landläufig sagen. Wenn dies schlussendlich der Fall ist und sich der ersehnte Fortpflanzungserfolg einstellt, kann man sich aus mehreren Gründen freuen. Zum einen, weil der Nachwuchs die Sozialsituation und das durch die Besuchenden zu beobachtende Verhalten in den meisten Fällen deutlich belebt (brüllende Löwenmännchen werden zu sanftmütigen Vätern, träge Elterntiere werden von aktiven Jungtieren umwuselt, heranwachsende Junge fordern ihre Eltern zum Spiel auf, etc.),

zum anderen aber auch, weil der Nachwuchs nicht selten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der jeweiligen Art leistet.

Im Nürnberger Tiergarten gab es in den letzten Monaten gleich mehrfach Grund zur Freude. So gab es erstmals seit 2023, als bereits zwei Jungtiere erfolgreich großgezogen wurden, Nachwuchs bei den Asiatischen Löwen (*Panthera leo persica*). Löwin Aarany, geboren 2016 in Aalborg (Dänemark) und seit 2018 in Nürnberg, brachte am 26.12.2025 insgesamt sechs Jungtiere zur Welt, von denen vier die ersten Lebenswochen gesund überstanden haben. Um in dieser sensiblen Phase keine unnötige Störung zu riskieren, war das Raubtierhaus des Tiergartens vorübergehend geschlossen. In dieser Zeit gab es seitens des Tiergartens immer wieder Updates mit Bildern einer Kamera, die zur Beobachtung der Tiere installiert worden war und die zeigten, wie liebevoll sich beide Elterntiere gemeinsam um den Nachwuchs kümmern.

AUS DEM TIERGARTEN



Foto: Tiergarten Nürnberg

Löwin Aarany kümmert sich intensiv um ihre vier Jungtiere und hat sie von Beginn an gesäugt.

Seit Anfang März ist das Raubtierhaus bis auf Weiteres wieder geöffnet und die Jungtiere können von den Besucherinnen und Besuchern beim Spielen beobachtet werden. Asiatische Löwen werden von der Weltnaturschutzunion IUCN als „stark gefährdet“ gelistet, die komplette wildlebende Population der Art umfasst lediglich einige hundert Tiere, die allesamt im indischen Gir-Nationalpark und an den Park angrenzenden Arealen beheimatet sind. Aufgrund der geringen Individuenzahl der Art und der Beschränkung auf eine einzelne fortbestehende Population, ist der Asiatische Löwe sehr anfällig gegenüber spontan auftretenden negativen Ereignissen wie Krankheiten oder Umweltkatastrophen. Den erfolgreichen Nachzuchten in zoologischen Gärten, die über ein sogenanntes „EAZA ex situ Programme“ (EEP) koordiniert werden, kommt somit eine besonders hohe Bedeutung zu.

Als „stark gefährdet“ betrachtet die Weltnaturschutzunion auch die Chaco-Pekaris (*Catagonus wagneri*), die zweite Art, bei der es in den letzten Monaten in Nürnberg zu Nachwuchs gekommen ist. Weibchen Bibi brachte am 19.01.2026 zwei gesunde Jungtiere zur Welt. Als typische Nestflüchter erkundeten die Jungtiere zusammen mit der Gruppe bereits kurz nach der Geburt das weitläufige und strukturreiche Gehege gegenüber der Anlage der Grevyzebras. Äußerlich unseren heimischen Wildschweinen ähnelnd, gehören Pekaris jedoch nicht wie diese zur Familie der Echten Schweine, sondern sind Teil der Familie der Nabelschweine oder Neuweltschweine, die – wie der Name schon bezeichnet – ausschließlich in den Amerikas zu finden sind. Als auffälligstes Abgrenzungsmerkmal zu den Echten Schweinen zählen die bei den Nabelschweinen nach unten stehenden Eckzähne, die im Vergleich zu den Hauern unserer heimischen Wildschweine kürzer sind und nicht prominent nach außen stehen. Gleichwohl dienen auch die Eckzähne der Nabelschweine als effektive Verteidigungswaffen. Das natürliche Vorkommen der im Tiergarten gehaltenen Chaco-Pekaris beschränkt sich auf ein einziges zusammenhängendes Gebiet im Grenzbereich von Südostbolivien, Paraguay und Nordargentinien. Der dort stetig fortschreitende Verlust ihres Lebensraums, dorniger Trockenwälder und Savannengebiete, begründet die Gefährdungsklassifizierung durch die IUCN sowie den konzertierten Aufwand zur populationsstützenden Zucht, die wie bei den Asiatischen Löwen in einem eigenen EEP koordiniert wird.

Autor: Jonas Straub

AUS DEM TIERGARTEN

EIN VERLÄSSLICHER PARTNER GEHT IN DEN RUHESTAND DANKE AN DIETER KÜHNLEIN



Mit dem Eintritt von Dieter Kühnlein in den Ruhestand endet eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Herr Kühnlein trat am 1. September 1990 in den Dienst der Stadt Nürnberg ein und wechselte im Herbst 1993 in den Tiergarten, zunächst als stellvertretender Verwaltungsleiter. Seit Januar 2007 war er als Verwaltungsleiter tätig und prägte in dieser Funktion die organisatorischen Abläufe des Tiergartens maßgeblich mit.

Für den Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. war er stets ein verlässlicher Ansprechpartner. Er hatte immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und vertrat die Interessen des Vereins innerhalb der Stadtverwaltung mit großem Verständnis und Engagement. Die Zusammenarbeit war jederzeit von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Dieter war immer ein sehr sportlicher Mensch und brachte diese Leidenschaft auch in den Tiergarten ein. Besonders sichtbar wurde dies beim Tiergartenlauf, den er über viele Jahre mit großem Engagement unterstützte und mitprägte. Dabei blieb er nicht im Hintergrund, sondern war selbst aktiv im Einsatz, wie auf dem Bild zu sehen, auf dem er als Streckenposten auf dem Fahrrad den Läuferinnen und Läufern den Weg weist. Für ihn war der Tiergartenlauf nicht nur eine sportliche Veranstaltung, sondern auch Ausdruck seiner Überzeugung, dass Bewegung, Gemeinschaft und Natur zusammengehören und den Tiergarten auf besondere Weise mit den Menschen verbinden.

Der Vorstand des Vereins dankt Herrn Kühnlein herzlich für die langjährige, gute Zusammenarbeit und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, vor allem Gesundheit und viele schöne Momente im Ruhestand.

Der Vorstand
Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.



FAHRDIENST ZUM KLIMAWALDPFAD – EIN ANGEBOT FÜR MEHR TEILHABE

Der Tiergarten Nürnberg setzt mit seinem Fahrdienst zum Klimawaldpfad ein wichtiges Zeichen für Inklusion und Barrierefreiheit. Das Angebot richtet sich gezielt an Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität und ermöglicht ihnen, bequem vom Haupteingang zum Klimawaldpfad und zurück zu gelangen. Der Service ist kostenlos und wird durch die Unterstützung des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg ermöglicht.

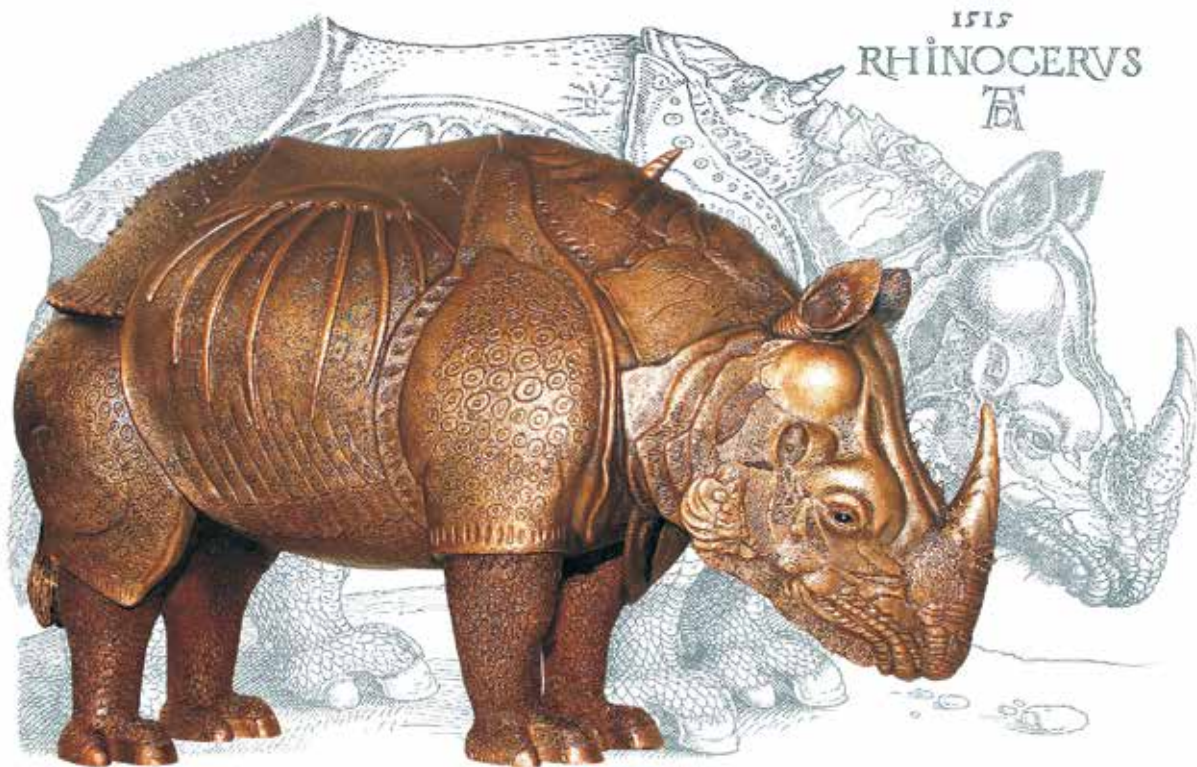
In den vergangenen Wochen wurde der Fahrdienst erneut bei besonderen Anlässen getestet, zuletzt während der Faschingsaktion am Rosenmontag und Faschingsdienstag. Aufgrund sehr schlechten Wetters wurde das Angebot allerdings kaum genutzt – eine Erfahrung, die zeigt, wie stark äußere Bedingungen die Nachfrage beeinflussen können.

Für die kommenden Ferienzeiten ist geplant, feste Tage anzubieten, an denen der Fahrdienst nach vorheriger Anmeldung genutzt werden kann. Zusätzlich soll er künftig verstärkt bei Veranstaltungen wie dem Sommerfest, Führungen am Klimawaldpfad, der Mittsommernacht oder Patentreffen eingesetzt werden.

Der Fahrdienst ist damit mehr als ein Transportangebot: Er steht für das Ziel, allen Besucherinnen und Besuchern – unabhängig von körperlichen Voraussetzungen – den Zugang zu Naturerlebnis, Bildung und Erholung im Tiergarten zu ermöglichen.

*Aktuelle Informationen
zum Fahrdienst:*





„Dürer Rhinocerus“ Skulptur in Bronze (30 x 11 x 18 cm).

MAKING OF: BRONZESKULPTUR INDISCHES PANZERNASHORN FÜR DEN TIERGARTEN NÜRNBERG

Als freiberufliche und freischaffende Bildhauer (Plastiker) gestalten wir seit vielen Jahren extrem naturalistische, anatomisch korrekte und äußerst detaillierte Bronzeskulpturen verschiedenster Tierarten.

In Fürth geboren und dort aufgewachsen kennen wir den Tiergarten Nürnberg sozusagen von Kindesbeinen an und so verbindet uns bis heute eine langjährige und gute Zusammenarbeit hinsichtlich unserer künstlerischen Tätigkeiten.

ALBRECHT, das erste im Nürnberger Tiergarten geborene Panzernashorn, haben wir als Klein-Skulptur in Bronze porträtiert. Unsere lebensgroße Pinguin-Familie in Bronze steht als „Touch-on-Objekt“ vor der Anlage der Humboldt-Pinguine. Im Jahr 2025 kam eine lebensgroße, bronzene Hornviper für das Wüstenhaus hinzu.

Im Jahr 2021 haben wir anlässlich des 550. Geburtstages von Albrecht Dürer nach seinem legendären Holzschnitt „Dürer Rhinocerus“ eine 30 cm große Bronzeskulptur als

weltweit vollkommenste 3D-Darstellung gestaltet. Danach haben wir dieses Kunstwerk um eine gleich große Bronze eines Panzernashorns ergänzt, damit ein direkter Vergleich beider Nashörner möglich ist und das kunstvolle Werk Albrecht Dürers besonders deutlich wird.

Als Vorlage für den Kunstguss in Bronze haben wir ein 30 cm großes Plastilinmodell – mit einer reinen Modellierzeit von knapp 500 Stunden! – gestaltet. Da auf Bildern und Filmen einige Bereiche zur Anatomie eines Panzernashorns, beispielsweise der Faltenverlauf unterhalb der Kehle etc., für uns nicht zu erkennen waren, konnten wir diese fehlenden Bereiche am Panzernashorn SOFIE im Tiergarten Nürnberg direkt vor Ort studieren. Für die realistische Darstellung der unzähligen „Noppen“ in unterschiedlichsten Größen und Strukturen haben wir eigens ein spezielles Material und spezielle Werkzeuge entwickelt.

AUS DEM TIERGARTEN



Skulptur „Indisches Panzernashorn“ SOFIE in Bronze (30 cm Länge).

Auf das Plastilinmodell folgten in Teilen Negativformen aus Silikonkautschuk und ein Wachsguss als Hohlform für das Wachsauerschmelzverfahren in einer Kunstgießerei. Alle nachfolgenden Arbeiten wie Schleifen des Rohgusses, Retuschieren, Ziselieren und Patinieren erfolgten ausschließlich in eigener Ausführung.

Im Oktober 2025 erhielten die Vorsitzende des Vereins der Tiergartenfreunde Dr. Anja Pröfl-Kammerer und der Direktor des Tiergartens Dr. Dag Encke unsere Skulptur „Indisches Panzernashorn“. Ebenso wie unser „Dürer Rhinoceros“ haben wir dieses bronzene Panzernashorn äußerst detailliert ausgeführt. „Lebensnah“ gestaltet, kann daher das Kunstwerk von Zoobesuchern/innen, insbesondere aber auch von sehbehinderten und blinden Personen erstmalig auf sehr eindrückliche Weise erlebt werden.

Ergänzend zu diesem Beitrag werden wir am Donnerstag, 17. September 2026 das Making of: „Bronzeskulptur Indisches Panzernashorn für den Tiergarten Nürnberg“ als Vortrag in Wort und Bild im Naturkundehaus des Tiergartens präsentieren.

Ernst Paulduro & Ursula Krabbe-Paulduro
Bildhauer/Plastiker & Kunstmaler

LITERATUR

KRABBE-PAULDURO, U. & PAULDURO, E. (2003): Albrecht in Bronze. *Manati (Magazin des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg e. V. und des Tiergarten Nürnberg)* 18(1): 12-13.

KRABBE-PAULDURO, U. & PAULDURO, E. (2007): Neue Pinguine für den Tiergarten. *Manati* 22(1): 20-21.

MÖGEL, N. A. & ORGELDINGER, M. (2019): Ernst Paulduro und Ursula Krabbe-Paulduro. *Tiergarten Nürnberg Kunst im Landschaftszoo*, 171 S., S. 104-107.

PAULDURO, E. & KRABBE-PAULDURO, U. (2008): „Pinguin, Giraffe und Co. in Bronze - Tiere als „lebendige“ und „begreifbare“ Skulpturen“. *Tiergartenrundbrief* 2: 39-42.

AUSBLICK & RÜCKBLICK

Wie jedes Jahr im Frühjahr unternehmen wir einen kleinen Rückblick auf den vergangenen Herbst und Winter. Gegen Ende Oktober, je nach Wetterlage, klingt die Saison für die Öffnung des Tiergartenfreunde-Hauses aus, danach ist es einfach zu kalt und ungemütlich für diesen Einsatz.

Doch nur wenige Wochen später, am ersten Advent, kommt schon die Weihnachtsfeier für unsere Mitglieder. Neu war, dass es diesmal nur die eine Veranstaltung im Kinderzoo gab, die Weihnachtsfeier im Naturkundehaus fand wegen zu geringer Beteiligung im Vorjahr nicht mehr statt. Das Wetter an

diesem Tag hätten wir uns besser gewünscht, doch ganz viele Vereinsmitglieder ließen sich trotzdem vom Besuch nicht abhalten. Bereits am Tiergarteneingang gab es Rallyebögen, mit durchaus kniffligen Fragen. Im Kinderzoo wurden die Bögen gesammelt und ausgewertet, die Kids für das richtige Lösungswort mit einem Geschenk belohnt. Außerdem gab es für sie Tüten mit weihnachtlichem Bastelmaterial und natürlich für Groß und Klein leckere Plätzchen, Lebkuchen und so weiter. Sogar der



Weihnachtsmann persönlich mit seinen Engeln schaute vorbei, natürlich kam er nicht mit leeren Händen. Mit dem Laternenzug ging es am Spätnachmittag zurück zum Ausgang (leider bei Nieselregen), an dem die rundum schöne und gelungene Veranstaltung endete.

Das zweite Adventswochenende steht Samstag und Sonntag schon seit vielen Jahren im Zeichen des Mögelderfer Weihnachtsmarktes. Ganz lange sind auch schon die Tiergartenfreunde dabei. Anfangs sahen viele Stände noch ziemlich provisorisch aus, doch mittlerweile geht es schon sehr professionell zu. Der Mögelderfer Geschichts-

verein kümmert sich um die erforderlichen Genehmigungen und stellt die Holzbuden zur Verfügung. Etliche Vereine, Schulen usw. bieten Kulinarisches, selbst Gebasteltes und ein sehenswertes Unterhaltungsprogramm. An diesem Wochenende blieb es zum Glück trocken und es kamen viele Besucherinnen und Besucher. Auch unsere Bude war stark frequentiert und unser

Einsatz lohnte sich auf jeden Fall wieder.

Noch kurz zu unseren Spendentrüchern:

Wir, das „Geldwäscherteam“, Gaby und Harry Wagner, hatte auch 2025 gut zu tun. Rund 985 kg Münzen gingen durch unsere Hände. Damit blieben wir nur knapp unter dem Vorjahresergebnis. Doch nun schauen wir nach vorne, die Planungen für die Veranstaltungen wie Mittsommer und Patentreffen laufen bereits und darauf freuen wir uns als Ehrenamtliche ganz besonders.

Bis bald, wir sehen uns in unserem schönen Tiergarten!

Gaby Wagner

Übrigens:

Verstärkung für unser ehrenamtliches Team suchen wir immer!

Bei Interesse setzen Sie sich gerne mit dem Vereinsbüro in Verbindung.

Mail: kontakt@tgfn.de

Gemeinsam für den Tiergarten – Ehrenamt, das bewegt

Was wäre ein Verein ohne die Menschen, die ihn mit Leben füllen? Der Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. ist heute stärker denn je – mit rund 5.400 Mitgliedschaften im Rücken. Doch hinter dieser beeindruckenden Zahl steht vor allem eines: ein außergewöhnliches Engagement vieler Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Energie ehrenamtlich einbringen.

Ein besonderer Motor unseres Vereins sind die TIGAS, unsere engagierte Gruppe an Ehrenamtlichen, die mit großem Einsatz Veranstaltungen begleiten, unterstützen und oft im direkten Kontakt mit Besucherinnen und Besuchern stehen. Sie sind ein Gesicht unseres Vereins – offen, hilfsbereit und immer mit Herzblut dabei.

Ebenso wertvoll ist die Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer unserer Jugendgruppe „Tierentdecker“. Sie schaffen es, junge Menschen für Tiere, Natur und Artenschutz zu begeistern und legen damit den Grundstein für die nächste Generation engagierter Naturschützerinnen und Naturschützer.

Ein weiterer wichtiger Baustein sind die Teams, die sich um die Organisation von Tages- und Mehrtagesfahrten kümmern. Mit viel Liebe zum Detail planen sie spannende Exkursionen, die unseren Mitgliedern unvergessliche Einblicke ermöglichen.

Das Redaktionsteam unserer langjährigen Vereinszeitschrift erstellt für jede Ausgabe ein inhaltliches Konzept, trägt Artikel zusammen und steuert diese, wenn sich nicht genügend Autor*innen finden, auch gerne selbst bei. Dadurch werden Vereinsmitglieder und solche, die es vielleicht noch werden wollen, in regelmäßigem Abstand über unsere Arbeit und darüber, was im letzten halben Jahr im Tiergarten passiert ist, umfangreich informiert.

Nicht zuletzt tragen auch die Mitglieder des Beirats und des Vorstands eine große Verantwortung. Sie gestalten die strategische Ausrichtung des Vereins, treffen wichtige Entscheidungen und sorgen dafür, dass unsere Ziele langfristig und nachhaltig verfolgt werden können.

All diese Bereiche zeigen: Ein Großteil unserer Arbeit wird ehrenamtlich getragen. Dieses Engagement ist keine Selbstverständlichkeit – es ist ein Geschenk. Es verbindet Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft: dem Schutz von Tieren, der Förderung des Tiergartens Nürnberg und dem Einsatz für den Artenschutz weltweit.

Unser Verein lebt von dieser Gemeinschaft. Von Menschen, die nicht nur dabei sind, sondern mitgestalten. Die Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und gemeinsam etwas bewegen wollen.



MITMACHEN UND MITGESTALTEN!

Wir suchen weitere engagierte Helferinnen und Helfer!

- Sie haben Interesse, Teil unseres Teams zu werden?
- Sie möchten den Tiergarten und den Artenschutz aktiv unterstützen?

Dann melden Sie sich bei uns – wir freuen uns über jede helfende Hand!
Mail: vonfersen@tgfn.de



TAGESFAHRTEN 2026

Der Neustart der Tagesfahrten im Jahr 2025 war ein voller Erfolg. Wie bereits berichtet, haben sich neue Möglichkeiten für Vereinsfahrten in Zusammenarbeit mit der Reiseagentur T. Kipp und der Firma Tanner Reisen bewährt.

Unsere Reiseleiterin Martina Stierand (Vereinsmitglied) wird von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen. Ihre Ausarbeitungen und Vorträge im Bus über die Reiseziele, sowie verteiltes Infomaterial findet sehr guten Anklang. Ebenfalls die kleinen Überraschungen in den Pausen sind eine willkommene Abwechslung.

Man merkt richtig, dass sich ein super Team gefunden hat und ich hoffe, dass die angebotenen Tagesfahrten weiterhin von den Vereinsmitgliedern genutzt werden.

Im zweiten Halbjahr 2026 geht es in die Tschechei in den Zoo nach Pilsen und in den Münchner Tierpark Hellabrunn. Interesse? Dann versäumen Sie nicht den Anmeldetermin.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Beiblatt in dieser Ausgabe.

A. Reichert



Impressionen aus dem Zoo Augsburg. Fotos: Martina Stierand

NEUES VON DEN TIERENTDECKERN

Die Geschichte von einem roten Faden, wiederkehrenden magischen Augenblicken bei Sonnenaufgang, einem Ausflug mit den Herren der Ringe, dem Pinselohr und einer Übernachtung im „Gefahrenbereich“.

Im Jahr 2025 war sowohl bei den TierEntdeckern, die Kinder- und Jugendgruppe des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg, deren Familien und dem Betreuerteam Flexibilität gefragt. Es musste – wie bereits in den ersten sechs Monaten – viel geplant, improvisiert und organisiert werden. Dies zog sich als roter Faden durch das gesamte Jahr.

An dieser Stelle sei all jenen gedankt, die mit uns improvisiert und Termine absolviert haben. Wir hatten dadurch ein abwechslungsreiches, buntes und interessantes Programm im zweiten Halbjahr, von dem wir hier berichten wollen.

Sowohl am 5. Juli als auch am 12. September 2025 gab es magische Momente bei Sonnenaufgang. Wir trafen uns jeweils morgens um 7 Uhr am Eingang zum Tiergarten zu einer Morgenführung. Hierbei mussten sowohl TierEntdecker als auch Betreuer sehr früh aufstehen.

Aber dies lohnte sich. Ein Morgen im Tiergarten – ohne andere Besucher – ist ein besonderes Erlebnis. Gemeinsam mit unseren beiden Zoobegleitern, Werner Hegele (im Juli) und Ursula Würsching (im September), haben sich unsere TierEntdecker auf einen spannenden Rundgang begeben. Wenn der Tiergarten erwacht, war so manche (Tier-) Beobachtung möglich, die den Besuchern bei einem normalen Tagesrundgang verborgen bleiben.

„There and back again“ – mit etwas Verspätung machten wir uns am 2. August 2025 – pünktlich zum Beginn der Sommerferien – zu den Herren der Ringe auf. Es ging hierbei aber weder ins Auenland noch zu den Orks von Mordor. Wir mussten uns auch nicht mit dem Dunklen Herrscher am Schicksalsberg auseinandersetzen oder den einen Ring ins Feuer werfen. Allerdings waren „Ringe“ ein zentrales Thema.

Zum zweiten Mal binnen eines Jahres beschäftigten wir uns mit der heimischen Vogelwelt, die uns durch Thorsten Krist und Simon Ludwig nähergebracht wurde. Nachdem wir im letzten Jahr mit den beiden Tierpflegern, die im Tiergarten aufgehängten Nistkästen und deren Zweck erkundet haben, stand dieses Jahr ein anderes Thema im Vordergrund: Der Sinn und Zweck der Beringung von Vögeln.

Aufgrund des großen Andrangs zum Termin wurden die TierEntdecker in zwei Gruppen aufgeteilt. Während die eine Gruppe zum Zeitvertreib unter fachkundiger Anleitung des Bastelteams mittels Origamitechnik Ringe im Naturkundehaus faltete, brach der andere Teil zur eigentlichen Unternehmung auf.

Thorsten und Simon empfingen die beiden TierEntdecker-Gruppen mit einem kleinen Pavillonzelt hinter dem Tropenhaus. Dort brachten sie uns mittels einiger Tierpräparate die heimische Vogelwelt näher. Nach dieser „kleinen Vogelkunde“ wurde der Sinn und Zweck der Beringung von Vögeln

erläutert. Hierbei handelt es sich um eine wissenschaftliche Methode zur individuellen Markierung von Vögeln mittels leichter Metall- oder Kunststoffringen, die eine individuelle Nummer haben, um Zugwege, Wanderverhalten, die Populationsdynamik und die Lebensdauer der Tiere zu erforschen. Zu unserer großen Freude erhielten mehrere Vögel in unserem Beisein durch die beiden fachkundigen Tierpfleger, die hierfür auch eine spezielle Ausbildung absolvieren mussten, ihre Ringe. Somit konnten wir den Vorgang der Beringung „live“ miterleben und lernen, was es hierbei zu beachten gibt. Wir bedanken uns bei Thorsten Krist und Simon Ludwig für den alljährlich spannenden Einblick in die heimische Vogelwelt und deren Erkundung mittels wissenschaftlicher Methoden.

Am Spätnachmittag des 9. Oktober 2025 gingen am Tiergarteneingang merkwürdige Dinge vor sich. Dort sammelten sich rund 30 TierEntdecker mit dem Betreuerteam und machten sich mit der erfahrenen Zoobegleiterin Maria Seel und 15 vollgepackten Bollerwagen auf den „Highway to the danger zone“ in Richtung Blauen Salon auf.

Dort angekommen wurden die Wagen in einem angrenzenden Raum geparkt und anschließend unternahm die Gruppe einen abendlichen Spaziergang im Tiergarten. Der Weg führte uns an einigen Gehegen vorbei, wo sich die Tiere schon zur Ruhe gelegt hatten oder jene gerade im Begriff waren, sich hierauf vorzubereiten. Das Ziel der kleinen Wanderung war der Klimawaldpfad. Hier genoss die Gruppe die letzten Sonnenstrahlen des Tages und die Stimmung auf dem beleuchteten Klimawaldpfad in der abendlichen Dämmerung. Nach dem sehr ausgedehnten Rundgang kam die Gruppe mit hungrigen Betreuern und Kindern wieder in den Blauen Salon, wo die Fütterung der „kleinen und großen Raubtiere anstand.“ Satt und zufrieden versammelten wir uns auf den Sitzreihen vor der Panoramaglasscheibe. Im Anschluss an die allgemein zu erteilenden Sicherheitshinweise unserer Zoobegleiterin, offenbarten sich Sorgen unserer Kinder und Jugendlicher.

Maria ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen und beantwortet geduldig und beruhigend alle Fragen, wie z. B. die Folgenden: Hat es im Blauen Salon schon einmal gebrannt? Werden die Türen nachts verschlossen, damit von außen niemand hereinkommen kann? Was passiert, wenn die Panoramasscheibe der Delfinlagune platzt? Letzteres wollte sich niemand aus dem Betreuerteam ernsthaft vorstellen und wir fragten uns ernstlich, was uns auf die Idee zu dieser Übernachtung „im Gefahrenbereich“ bewogen hat.

Nachdem die Antworten von Maria nicht nur das Betreuerteam, sondern auch die TierEntdecker zufriedengestellt hatten, wurden die Nachtlager aufgeschlagen und der Salon füllte sich mit Schlafsäcken. Bevor geschlafen wurde, machten wir jedoch noch einen Ausflug ins Manatihäus, welches zur Nachtzeit für uns in grünes Licht getaucht war.

TIERENTDECKER

Der nächste Tag startete wieder im Manatihaus. Dort bastelten wir in zwei Gruppen für die Manatis eine spezielle Tierbeschäftigung. Hierfür erhielten wir Fässer mit Löchern, um darin Salate oder andere Rohkost einzustecken. Unter der Anleitung der Tierpfleger wurden dann die entsprechend präparierten Fässer zu Wasser gelassen.

Nach der Fütterung der Seekühe konnten wir noch die morgendlichen Arbeiten der Tierpfleger beobachten. Die Beregnungsanlage setzte dem Besuch dann ein plötzliches Ende. Ein wenig durchnässt, aber mit vielen neuen Eindrücken ging es dann zum Frühstück in den Lagunenblick. Wir danken dem Team des Lagunenblick und der Familie Söllheim für die Verpflegung bei dieser Unternehmung.

Frisch gestärkt zog die Bollerwagenkolonne dann gegen 10 Uhr in Richtung Eingang, wo die Gefährte geparkt und entladen wurden. Nach der Verabschiedung von unserer Zoobegleiterin Maria Seel, die uns (wieder einmal) gut durch die Nacht gebracht hat, wurden müde, aber glückliche Kinder und Jugendliche an ihre Eltern übergeben. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Wette, dass keines der Kinder in der Nacht abgeholt werden musste, durch das Betreuungsteam gewonnen wurde – trotz der Gefahrenzone!

Nach den Herbstferien trafen wir uns zum Termin im November am 9.11.2025 im großen Saal des Naturkundehauses. Dort war die TierEntdeckergruppe zu Gast bei Lumi im Funklerwald. Zu Beginn des Treffens las unsere TierEntdeckerin Hannah aus dem gleichnamigen Kinderbuch eine Passage vor, die uns märchenhaft in die Thematik „Luchs“ einführte.

Der stellvertretende Direktor und Biologische Leiter des Tiergarten Nürnberg, Jörg Beckmann, hielt einen sehr informativen und kurzweiligen Vortrag, um uns dieses einheimische Raubtier nahezubringen. Mittels Präparaten, Bildern und einer Präsentation lernten wir viel und erhielten einen Einblick in die Lebensbedingungen und das Verhalten der scheuen Tiere. Zudem wurden uns die Anstrengungen und Projekte zur Wiederansiedlung des Luchses und der Verbindung der in Deutschland bereits wieder beheimateten Luchspopulationen erklärt.

Um nicht nur theoretisches Wissen über den Luchs zu erwerben, machten wir uns zu den Gehegen im Tiergarten Nürnberg auf und konnten dort einer Fütterung beiwohnen – artgerecht mit heimischen Rehfleisch, damit es bei den Tieren, die potentiell ausgewildert werden, nicht zu einer Fehlprägung auf andere Beutetiere kommt. Vielen Dank an Jörg Beckmann für den anschaulichen, informativen und unterhaltsamen Termin.



Jörg Beckmann im Vortrag zur Wiederansiedlung des Luchses
Foto: Gabi Steinel

Pünktlich zum Nikolaustag gab es bei uns Weihnachten für TierEntdecker. Nach einem kurzen Rundgang der Gruppe im Zoo kehrten wir zur alljährlichen Weihnachtsfeier im Naturkundehaus ein, wo das Deko-Team bestehend aus Gabi, Heike, Luisa, Petra und Melina die Tische feierlich geschmückt hatten. Bei vielen Plätzchen, Tee, Kakao und Punsch ließen wir das vergangene Jahr Revue passieren.

Lina und Benjamin hatten ein Quiz mit Tierstimmen für die Feier vorbereitet. Hierbei zeigte sich, dass unsere TierEntdecker schneller als erwartet alle Tiere erraten konnten. Nachdem es akustisch schnell ging, gab es ein durch Hannah und Benjamin vorbereitetes Quiz, in dem die Tiere von einem Gruppenmitglied pantomimisch dargestellt und von den TierEntdeckern erraten werden musste.

Abgerundet wurde die Feier durch die Übergabe eines kleinen Geschenkes. Zum Jahresabschluss haben wir uns dann von „unseren“ Kindern und Jugendlichen in die Winterpause verabschiedet und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen! Es war ein großartiges Jahr mit Euch!

Und was gibt's sonst Neues bei den TierEntdeckern?

Zum zweiten Mal in Folge haben sich unsere TierEntdecker-Jugendlichen Melina, Lina, Benjamin und Erik mit unserem Betreuer Ralf als Kalenderteam zusammengeschlossen und den TierEntdecker-Kalender 2026 herausgebracht. Hierbei haben unsere Kinder die Möglichkeit gehabt pro Teilnehmer drei Bilder aus dem Tiergarten Nürnberg oder von unserem Ausflug in den Opel-Zoo Kronberg einzureichen. Die Jugendlichen haben die Bilder gesammelt und für die Sitzung der Kalenderjury vorbereitet. Hier wurden dann 14 Bilder ausgewählt, so dass jeder Einsender mit einem Bild im Kalender vertreten ist.

Wir danken unserer Alterpräsidentin Petra für die Finanzierung des TierEntdeckerkalenders 2026. Im Dezember 2025 wurde der Kalender durch die Betreuer an Mitglieder der Tiergartenleitung, die einzelnen Reviere, sowie im Verein



Der „Tiergartenbürgermeister“ Christian Vogel mit dem TierEntdecker-Kalender 2026
Foto: Christian Vogel

und an Personen des öffentlichen Lebens und Beirats des Tiergartens verteilt. Ein Exemplar erhielt unter anderem der nach den Kommunalwahlen ausscheidende Bürgermeister, Christian Vogel, der im Rahmen seines Geschäftsbereichs für den Tiergarten verantwortlich ist. Wir wünschen dem „Tiergartenbürgermeister“ auf diesem Weg für den verdienten „politischen Ruhestand“ alles erdenklich Gute und viel Gesundheit!

TIERENTDECKER

Abschließend noch ein Hinweis in eigener Sache: Momentan haben die TierEntdecker einen großen Zuspruch. Die Gruppe platzt aus allen Nähten und alle vorhandenen Plätze sind belegt. Dies trifft auch auf das Betreuersteam zu. Deshalb können aktuell leider keine weiteren Kinder oder Betreuer aufgenommen werden. Bei Interesse kann gerne unter der E-Mailadresse: tierentdecker@tgfn.de nachgefragt werden,

allerdings muss mit langen Wartezeiten bei der Aufnahme in die Jugendgruppe gerechnet werden.

Welche Unternehmungen im neuen Jahr 2026 auf uns warten? Ob die Wüste lebt, was es mit den kleinen Giganten auf sich hat und wohin es uns „on tour“ verschlägt, verraten wir in der nächsten Heftausgabe.

Gabi Steinel, Jürgen Schilfarth & Michael Spengler

WENN DIE KLEINEN DEN GROSSEN RETTEN WOLLEN: MIT DEN ARTENSCHÜTZERN VON MORGEN IM EINSATZ FÜR DIE HARPYIE

Am letzten Sonntag im September 2025 waren auf der Wiese bei den Raubtieren im Tiergarten gegen 9:30 Uhr ungewöhnliche Dinge zu beobachten. Viele Kinder und Jugendliche, die sich an anderen Sonntagen entweder noch in ihre Betten kuscheln oder am Frühstückstisch sitzen,



tummelten sich dort mit einigen Erwachsenen. Viele vollbeladene Bollerwagen wurden entladen und ein Pavillonzelt errichtet, welches mit vielen Plakaten dekoriert wurde.

Am Sonntag, den 28.09.2025, fand unter dem Motto „Irgendwas mit Tieren...“ das Herbstfest im Tiergarten Nürnberg statt. Dort erhielten die Besucher u. a. Einblicke in tierische Berufe. Hierbei stellten sich mit unseren TierEntdeckern auch die Artenschützer von morgen vor. Unter dem Titel „Mission Harpyie“ haben sich einige Kinder und Jugendliche der Gruppe mit der Harpyie, dem stärksten Greifvogel der Welt, beschäftigt und hierzu eine Ausstellung vorbereitet. Daneben gab es auch Mitmachrätsel und Ausmalbilder. Das Highlight waren die drei Vorträge unserer Kinder und Jugendlichen, in der über die Harpyie näher informiert wurde.

Das Artenschutzprojekt startete, wie auch im vergangenen Jahr, an einem regulären TierEntdecker-Termin im Februar 2025 unter der Überschrift „Zwischen Mythos und Wirklichkeit: Schutz für die Majestät des Waldes“ mit einem Vortrag von Dr. Lorenzo von Fersen, Kurator für Forschung und Artenschutz, über diesen sagenumwobenen Greifvogel.

Im Anschluss an den Termin wurden Eltern und TierEntdecker befragt, wer sich freiwillig an dem neuen Artenschutzprojekt beteiligen möchte. 20 Kinder und Jugendliche sowie deren Familie signalisierten die Bereitschaft am Projekt mitzuwirken. In vier Arbeitsgruppen trafen wir uns – außerhalb unserer monatlichen Termine – viermal im Naturkundehaus, um Informationen zu sammeln und Plakate für eine Ausstellung zu gestalten. Eine Gruppe beleuchtete die Physiologie des majestätischen Greifvogels, weitere beschäftigten sich mit der Fortpflanzung und den Gründen, die zur konkreten Gefährdung dieser Tierart führen. Um das Thema auch von einer anderen Seite zu beleuchten, widmete sich eine weitere Ar-

beitsgruppe der Harpyie als mystisches Wesen in Kunst und Kultur.

Nachdem viele einzigartige und sehr gelungene Plakate gestaltet worden waren, hat sich auch das Betreuersteam hiervon inspirieren lassen: Somit wurde auch von unserer Seite gemalt, gebastelt, geklebt und gestaltet.

Thema: Die 45-jährige erfolgreiche Geschichte der Harpyienhaltung in Nürnberg sowie das Engagement des Tiergartens zum Schutz der gefährdeten Vogelart.

Nach mehreren arbeitsreichen Treffen hatten wir uns dann einen speziellen Termin verdient: Die „Artenschutzaktivisten“ trafen sich auf Gut Mittelbüg und konnten zusammen mit der erfahrenen Tierpflegerin Christiane Thiere einen Blick in die rückwärtige Haltung der Harpyien werfen, wodurch das Thema noch fassbarer wurde.

Und dann kam das Herbstfest im September 2025, an dem alle TierEntdecker stolz den Besuchern ihre Arbeit präsentieren konnten. Die Energie und der Enthusiasmus unserer Kinder und Jugendlichen war beeindruckend. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen beteiligten Familien bedanken, die das für alle arbeitsintensive „Großprojekt“ mitgetragen haben.

Zum einen lernen und wachsen unsere TierEntdecker bei solchen Projekten über sich hinaus und nehmen auch für ihr (Schul-) Leben viele wertvolle Erfahrungen mit. Zum anderen ist es uns wichtig, den Beitrag des Tiergarten Nürnberg beim Erhalt und Schutz von Tierarten herauszustellen. Projekte wie diese machen die TierEntdecker zu mehr als einer „Ausflugstruppe“: Indem sie sich aktiv mit konkreten Themen rund um Natur- und Artenschutz auseinandersetzen, werden sie zu den Artenschützern von Morgen.

Gabi Steinel, Jürgen Schilfarth & Michael Spengler

Mehr über die Harpyien
als Modell für integrierten
Artenschutz gibt es hier:



KINDERRÄTSEL

1 Welche Löwenarten sind in der Natur nicht ausgestorben?

- S** Amerikanischer Löwe, Kaplöwe
- L** Afrikanischer Löwe, Asiatischer Löwe
- K** Berberlöwe, Höhlenlöwe

2 Welche Löwenart lebt bei uns im Nürnberger Tiergarten?

- N** Afrikanischer Löwe
- E** Asiatischer Löwe

3 Asiatische und Afrikanische Löwen unterscheiden sich sowohl im Aussehen wie auch genetisch. Welche Antwort trifft auf den Asiatischen Löwen zu?

- O** Die Rudelgröße ist beim Asiatischen Löwen klein und locker. Die Männchen sind meist Einzelgänger und jagen überwiegend allein. Die Territorien sind überlappend und diese Löwen kommunizieren leiser und seltener.
- Y** Die Rudelgröße ist groß und stabil. Es gibt mehrere Männchen, diese sind ein Teil des Rudels. Die Jagd ist kooperativ und das Territorium wird stark verteidigt, z. B. auch in der Kommunikation, die laut und häufig stattfindet.

4 Von der Mähne einmal abgesehen, die beim Afrikanischen Löwen deutlich ausgeprägter ist als beim Asiatischen, gibt es noch ein weiteres sehr prägnantes Merkmal, welches nur bei den reinen Asiatischen Löwen auftritt. Welches Merkmal ist gemeint?

- P** Eine längsseits liegende Hautfalte in der Bauchmitte.
- D** Die Pfoten besitzen je fünf scharfe Krallen, die auch in Ruhe nicht eingezogen werden können.

5 Was bedeutet der Begriff „Flaschenhalseffekt“?

- U** Der Flaschenhalseffekt beschreibt den Aufwand, die Tiere im Zoo aufwendig zu versorgen. Dadurch reduziert sich die verfügbare Zeit für die Betreuung anderer Tiere.
- E** Der Effekt beschreibt die starke Verkleinerung der Population durch äußere Einflüsse. Von einer ursprünglichen Population überlebt dabei nur ein kleiner Teil, dadurch Verlust der genetischen Vielfalt und in der Folge erhöhte Inzuchtgefahr.

6 Der Asiatische Löwe wurde Ende des 19. Jahrhunderts fast ausgerottet und wird auf der Roten Liste der „International Union for Conservation of Nature“ (IUCN) geführt, also „vom Aussterben bedroht“. Was wird getan, um das Aussterben zu verhindern?

- R** Es wurde 1965 der Gir-Nationalpark geschaffen, zum Schutz der Löwen ein Jagdverbot ausgesprochen sowie Löwen aus anderen Gebieten umgesiedelt.
- E** Der letzte Bestand von 18 bis 20 Asiatischen Löwen wurde eingefangen und nach Südafrika gebracht, um die Löwen miteinander zu verpaaren.

7 Welche Tiere gehören u.a. zu den Beutetieren? (Mehrere Antworten möglich!)

- T** Fische und kleine Echsen
- S** Axis- und Sambarhirsche, kleine Wirbeltiere
- I** Indische Gazellen, Nilgau- und Vierhornantilopen

8 Verbreitung und Lebensraum des Asiatischen Löwen:

- H** Mongolei – Steppen und Wüsten
- C** Nordwest-Indien – Steppen und Halbwüsten
- M** Pakistan – Dschungel und Savanne

9 Unser Nürnberger Löwenpaar ist nun schon zum zweiten Mal erfolgreich Eltern geworden. Wie lange dauert die Tragzeit und wieviel Jungtiere kann die Löwin üblicherweise pro Wurf zur Welt bringen?

- B** Tragzeit ca. 90 Tage, ein Jungtier.
- V** Tragzeit ca. 100 Tage, 5 bis 7 Jungtiere.
- A** Tragzeit ca. 110 Tage, 2 bis 5 Jungtiere.

LÖSUNG:

1 2 3 4 5 6 7 7 8 9

Die richtigen Buchstaben in der Reihenfolge der Fragen von 1 bis 9 verraten den wissenschaftlichen Namen unserer Löwen im Tiergarten Nürnberg.

Quellen: Tiergarten Nürnberg | Internet • Text: Gabi Steinel





Schabrackentapir-Nachwuchs · Foto: TomBurger